

Erhalten durch Aufessen

Rezept für Apfelkuchen



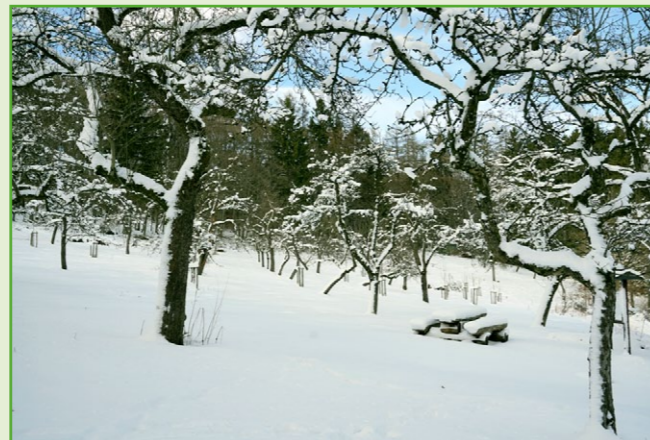
Zutaten

- 150 g Quark
- 6 EL Milch
- 6 EL Öl
- 70 g Zucker
- 1 P. Vanillezucker
- 1 Prise Salz
- 300 g Weizenmehl Type 550
- 1 P. Backpulver
- 4–5 Äpfel (je nach Größe)

- Den Quark in einer Rührschüssel mit Milch, Öl, Zucker, Vanillezucker und Salz verrühren. Die Hälfte des Mehls mit dem Backpulver mischen und unterrühren. Den Rest des Mehls darunter kneten, gut durchkneten und kühl stellen.
- Die Äpfel schälen, vierteln, das Kernhaus entfernen und in Zitronenwasser legen.
- Eine runde Backform oder ein Backblech mit Butter einfetten, den Teig darauf ausrollen und einen Rand hochziehen.
- Die Äpfel in dünne Spalten schneiden und dachziegelartig auf den Teig legen. Nach Belieben mit 1 EL Zucker bestreuen.
- Den Backofen auf 180°C vorheizen und auf der mittleren Schiene 20 Minuten backen.

Apfelvielfalt – Geschmacksvielfalt ...

Nach wie vor ist der Apfel die am meisten verbreitete Obstart in Deutschland. Doch die Sortenvielfalt und damit die Geschmacksvielfalt ist in den letzten Jahrzehnten immer mehr zurückgegangen. Aber es gibt sie noch, die guten bewährten Sorten, die in Hausgärten und Streuobstwiesen unserer Region wachsen und gepflanzt werden können. Der Duft, das Aroma, die Freude des Genusses einer alten Apfelsorte ist einzigartig. Erfahrungsgemäß möchten die allermeisten Garten- und Obstwiesenbesitzer nicht mit mehrfachen Giftspritzungen (auch wenn diese als Pflanzenschutzmittel bezeichnet werden) in ihrem Wirkungskreis arbeiten. Die modernen Sorten der Erwerbsobstbauern müssen mindestens ein Dutzend Mal, häufig sogar öfter gespritzt werden, damit die Handelsware unbefleckt, schön und appetitlich aussehend dem kritischen Verbraucher verkauft werden kann. Der intensive Bio-Erwerbsanbau macht ebenso punktgenaue Spritzungen nach den Anbauvorschriften seiner Organisation gegen Schorf & Co. Der Hausgärtner hat kaum die Möglichkeit, so gezielt alle kosmetischen Behandlungen durchzuführen. Da bieten regional bewährte robuste und vielfach unempfindliche alte Sorten die beste Gewähr für gesunde Früchte und geschmackliche Vielfalt. Lassen wir dem Erwerbsobstbau seine behandlungsintensiven modernen Sorten. Wenn Sie Elstar, Golden Delicious, Fuji, Braeburn & Co. gerne essen, kaufen Sie diese besser im Supermarkt. Aber pflanzen sollten Sie eine der robusten und über viele Jahrzehnte bewährten alten Sorten.



Alte Obstsorten erhalten

Die meisten alten Obstsorten sind robust und widerstandsfähig und an das Klima ihrer Region angepasst; kurz: sie haben sich über viele Jahrzehnte und Jahrhunderte bewährt. Deshalb sind sie es wert, erhalten zu werden.

Der Pomologen-Verein Nordrhein-Westfalen möchte mit dem Projekt „Obstsorte des Jahres“ die alten Sorten in Erinnerung bringen und ihren Erhalt fördern.

Was können Sie tun?

- Beim Kauf von Obstbäumen alte, in ihrer Region bewährte Sorten verlangen
- Alte Obstwiesen wieder nutzen und pflegen
- Im Handel nach alten bewährten Obstsorten fragen
- Produkte von heimischen Obstwiesen kaufen, z. B. Apfelsaft
- Kindern und jungen Familien das Erlebnis Obstwiese und die eigenen Bäume im Garten wieder schmackhaft machen

*Werden Sie Mitglied im Pomologen-Verein e.V.
Landesgruppe Nordrhein-Westfalen*

Nordrhein-Westfalen
Obstsorte des Jahres 2017

Luxemburger Triumph



Hrsg. und © 2017:
Pomologen-Verein e.V. – Landesgruppe NRW
www.pomologen-verein.de
nordrhein-westfalen@pomologen-verein.de
Text: Susanne Becker, Theo Morgenschweis
Gestaltung: Robert Scheibel
Fotos: Theo Morgenschweis



Pomologen-Verein e.V.
**Landesgruppe
Nordrhein-Westfalen**

Luxemburger Triumph – Warum ein Luxemburger Apfel so häufig in Nordrhein-Westfalen zu finden ist

Die Apfelsorte Luxemburger Triumph wurde in der Mitte des 19. Jahrhunderts als Wildling in einem Wald bei Junglinster in Luxemburg gefunden und anschließend vom Baumschulbesitzer Feith verbreitet. Dieser verkaufte die Sorte zunächst unter den Namen „Schusterapfel“ und „Wildling von Junglinster“. Später erhielt sie den Namen Triumph, wodurch ihre hervorragenden Eigenschaften betont werden sollten. Ihre genaue Abstammung ist nicht mehr sicher bekannt, es wird aber vermutet, dass sie aus einem Samen der Luxemburger Renette entstanden ist, da sich die beiden Sorten sowohl in den Eigenschaften der Frucht als auch des Baumes sehr ähneln.

An diese Abstammung erinnern auch die zahlreichen Synonyme des Luxemburger Triumphs. So wird er häufig als Doppelter Luxemburger, Doppelte Luxemburger Renette oder Neue Luxemburger Renette bezeichnet.

Von Luxemburg aus verbreitete sich die Apfelsorte bis nach Deutschland. Noch heute finden sich Bäume auf Streuobstwiesen in ganz Nordrhein-Westfalen. Vor allem in den Höhenlagen unseres Bundeslandes ist sie verbreitet, weil sie sich für den Anbau selbst in ungünstigen Lagen eignet und auch dort noch gut gedeiht, wo das Klima für empfindlichere Obstsorten zu rau ist. Sie ist dadurch eine typische Apfelsorte der westdeutschen Mittelgebirge. Die Sorte bildet große und langlebige Bäume, der älteste bekannte Baum steht heute in Waldbröl-Seifen und wurde schon 1885 gepflanzt.



Die Frucht

- Gesamteindruck** Frucht groß, breit-kegelförmig, auch hochgebaut, Querschnitt unregelmäßig rund bis fünfkantig
- Grundfarbe** bei Pflückreife grün bis grünlich-gelb, bei Genussreife gelb
- Deckfarbe** variabel, schwach rötlich bis kräftig rot, marmoriert bis streifig
- Schale und Druckfestigkeit** Schale glatt, glänzend, relativ weich, druckempfindlich
- Kelchansicht** Kelchgrube flach bis mitteltief, rippig, oft mit typischen Fleischperlen und ringförmiger Berostung, Kelchumgebung mit fünf Höckern
- Kelch** mittelgroß, meist halboffen
- Stielansicht** Stielgrube eng, mitteltief bis tief, mit grobschuppiger, strahlig auslaufender Berostung, Stiel mittellang bis kurz, mitteldick, auch als fleischiger Knopf
- Schnittbild** Kelchhöhle relativ groß, breit dreieckig, auch mit kurzer, schmaler Kelchröhre, Kernhaus mittelgroß bis klein, eher stielnah, mit breit ohren- oder muschelförmigen, wenig eingerissenen Kernhauswänden
- Kerne** meist nur wenige ausgebildete Kerne (triploide Sorte), mittelgroß, breit-rundlich, schwarzbraun
- Fruchtfleisch** grünlich-weiß bis gelblich-weiß, feinzellig, saftig, später mürbe, mit ausgeprägtem edlem Aroma
- Pflückreife** Ende September bis Anfang Oktober
- Genussreife** direkt vom Baum bis Dezember
- Verwechsler** Luxemburger Renette, Lohrer Rambur, Notarisapfel
- Verwendung** schmackhafter Tafelapfel, aber auch Most- und Wirtschaftsapfel, hervorragend für Apfelbrand

Der Baum

Der Luxemburger Triumph wächst in der Jugend stark und bildet mit seinen schräg abgewinkelten Leitästen später große, breitkugelige Baumkronen. Die Jahrestriebe dieser Sorte haben eine typische braun-olive Färbung. Bei unzureichender Pflege neigen die Fruchttäste dazu, außen herabzuhängen und zu verkahlen.

Der Luxemburger Triumph ist sehr robust und wächst gesund, er ist wenig anfällig gegenüber Schorf und stellt nur geringe Ansprüche an den Boden und das Klima. Das Holz der Sorte ist sehr frosthart und die Bäume blühen spät. Dadurch ist die Sorte auch für den Anbau in spätfrostgefährdeten Lagen geeignet, weshalb sie in den Höhenlagen der nordrhein-westfälischen Mittelgebirge häufig angebaut wurde. In warmen Talagen oder im Weinbauklima kann dagegen Mehltau auftreten.

Durch den vitalen Wuchs können die Bäume sehr alt werden, wobei der Ertrag erst recht spät einsetzt. Die ausgewachsenen Bäume haben einen hohen Ertrag, neigen aber stark zur Alternanz.



Literatur und Quellen

- Lokale und regionale Obstsorten im Rheinland – neu entdeckt!
Herausgeber: LVR-Netzwerk Kulturlandschaft, Biologische Stationen Rheinland, 2. erweiterte Auflage, 2017
- R. Aendekerck, H.-J. Bannier, D. Bauer, H.-T. Bosch, R. Dahlem, M. Thiel: Äpfel und Birnen aus Luxemburg. Geschichte – Traditionen – Sorten – Verwendung. Fondation Hëllef fir d'Natur (Hrsg.) 2016
- Hans-Joachim Bannier: „Luxemburger Triumph“ auf der Homepage des Erhalternetzwerks Obstsortenvielfalt www.obstsortenerhalt.de

Bezugsquellen

Wenn wir Sie mit unserer Beschreibung des Luxemburger Triumph überzeugt haben, wollen Sie vielleicht selbst einen Baum dieser erhaltenswerten alten Obstsorte pflanzen. Einen Jungbaum können Sie über eine auf den Obstbau spezialisierte Baumschule beziehen. Lassen Sie sich dabei zu den Wuchseigenschaften und einer geeigneten Veredelungsunterlage beraten, und achten Sie bei der Auswahl auf gute Qualität des Pflanzguts – denn schließlich ist so ein Apfelbaum eine Anschaffung fürs Leben!